

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 18

Artikel: „Wenn alle Brünlein fliessen“
Autor: Knobel, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bruno Knobel

«Wenn alle Brünnlein fliessen»

Blösse plus
Geschwindigkeit

Dieses Lied ist ebenso veraltet wie unsere alte Landeshymne. Sein neuer Text beginnt nun mit «Wenn alle Menschlein flitzen», denn bekanntlich ist das Flitzen gross in Mode gekommen. Wenigstens versucht uns die Presse glaubhaft zu machen; aber ich bin da ein wenig skeptisch.

Flitzer, so heisst es, rasen ganz plötzlich und ebenso furios wie nackt durch irgend eine Menschenansammlung und verschwinden in Sekundenschnelle. Und es ist ja wirklich erstaunlich, dass in dieser ganz kurzen Zeitspanne, in der ein Nackedei sich produziert, stets ein professioneller Kameramann schussbereit dasteht. Ich möchte fast vermuten, es gehe dabei her und zu wie bei gewissen Demonstrationen jurassischer Separatisten, bei denen der Demonstrationsakt auch erst beginnt, wenn das vorsorglich und frühzeitig avisierte Fernsehen bereitsteht. Es würde mich nämlich nicht wundern, wenn das verfrühte Frühjahrswetter auch die Sauregurkenzeit der Presse zeitlich verschoben hätte und dass deshalb gewisse Pressephotographen kurzerhand Flitzer zum Flitzen kommandiert hätten. Denn was macht man nicht alles für ein gutes Honorar: Wenn ich Entblössungen und Posen mancher Photomodelle in Frauen- und Modeblättern beauste, dann muss ich gestehen, dass sie sich kaum von einem modernen Flitzer unterscheiden, höchstens dass letzterer noch etwas mehr für seine Gesundheit tut, indem er zu allem hinzu auch noch rennt. Aber Laufen ist gesund und fitsein ist alles!

Längstens seit ernsthafte Wissenschaftler sich der Flitzer angenommen haben, weiss ich allerdings, dass meine Vermutungen falsch sind und dass es keinesfalls angeht, das Flitzen als blassen Presse-Gag oder als Freizeitbeschäftigung einiger nudistischer Exzentriker(innen) abzutun. Es kann ja wirklich keine noch so einfältige Erscheinung den biederer Bürger schockieren, ohne dass die Wissenschaft, gründlich wie sie ist, der Erscheinung auf den Grund geht und Motive findet. So ist denn natürlich aus wissenschaftlicher Sicht auch das Flitzen irgendwie archetypisch und nicht einfach eine Erscheinung.

Nacktheit gleich
Natürlichkeit

Verkehrs-fachleute zum Beispiel behaupten sogar, Flitzen sei im doppelten Sinne eine Demonstration, nämlich nicht nur eine Demonstration an sich, also der Nacktheit, sondern eine merk-würdige Verdeutlichung und Bewusstmachung des Umstandes, dass man beim heutigen «Verkehrsaufkommen» zu Fuß noch immer rasch, ja blitzartig vorankomme.

Vor allem für Psychiater ist das Flitzen ein gefundenes Fressen bzw. Phänomen. Nach ihrer Auffassung legt es gewisse Bedürfnisse verdeckt, werden kaltblütig und ehrlich offenbart. Aus psychologischer Sicht möchte ich sagen: ein Flitzer ist ein Wahrheitsfanatiker. Dass er seine fragwürdige physische Erscheinung entblösst, bedeutet, dass er zu seinen physischen Fehlern steht (d. h. vorerst rennt). Doch das ist nur derzaghafe Beginn einer unabsehbaren Entwicklung. Er wird nämlich nicht beim Rennen stehenbleiben, sondern wohl bald nackt auch stehenbleiben und sich also der eingehenden Mustierung stellen. Und als nächsten Schritt wird er sich auch psychisch der Hülle entledigen. Es wird so weit kommen, dass eine Flitzerin nicht mehr ohne Kleider durch eine Menschenmenge hetzt, sondern in Deux-Pièces und mit Handtasche und Hut, vielleicht sogar behandschuht, inmitten einer Schar Passanten anhält und ihr Inneres offenbart. Zum Beispiel indem sie sagt: «Eigentlich dürfte ich es nicht zeigen, aber ich sage es doch: Ich suche einen Mann. So bin ich nun einmal!» Oder dass ein Mann in Krawatte und Sportveston und grauer Hose den Umstehenden auf dem Trottoir zuruft: «Hört doch einmal her! Ich habe am gestrigen Sonntag mit dem Wagen eine alte Matratze im nahen Waldtobel deponiert. Ich weiss, dass ich ein Umweltschutz-Van-

kommt. So wenigstens wird der Vorgang gedeutet von Fachleuten der Konjunkturdämpfung.

Flitz-in

Wenn ich Flitzerei schon als Symptom zu deuten hätte, dann würde ich es tun als Anzeichen für eine völlig neue Entwicklung: Wer sich seiner äusseren Schale entäussert und der Umwelt den nackten Kern darbietet, der tut es zweifellos deshalb, weil er sich der Umwelt zeigen will nicht mehr so, wie er scheint, sondern so, wie er wirklich ist: mit allen seinen Mängeln. Schwabbelnde Popobacken eines männlichen, Hängebrüste eines weiblichen Flitzers, üblicher und dezentlicherweise schamhaft verdeckt, werden kaltblütig und ehrlich offenbart. Aus psychologischer Sicht möchte ich sagen: ein Flitzer ist ein Wahrheitsfanatiker. Dass er seine fragwürdige physische Erscheinung entblösst, bedeutet, dass er zu seinen physischen Fehlern steht (d. h. vorerst rennt). Doch das ist nur derzaghafe Beginn einer unabsehbaren Entwicklung. Er wird nämlich nicht beim Rennen stehenbleiben, sondern wohl bald nackt auch stehenbleiben und sich also der eingehenden Mustierung stellen. Und als nächsten Schritt wird er sich auch psychisch der Hülle entledigen. Es wird so weit kommen, dass eine Flitzerin nicht mehr ohne Kleider durch eine Menschenmenge hetzt, sondern in Deux-Pièces und mit Handtasche und Hut, vielleicht sogar behandschuht, inmitten einer Schar Passanten anhält und ihr Inneres offenbart. Zum Beispiel indem sie sagt: «Eigentlich dürfte ich es nicht zeigen, aber ich sage es doch: Ich suche einen Mann. So bin ich nun einmal!» Oder dass ein Mann in Krawatte und Sportveston und grauer Hose den Umstehenden auf dem Trottoir zuruft: «Hört doch einmal her! Ich habe am gestrigen Sonntag mit dem Wagen eine alte Matratze im nahen Waldtobel deponiert. Ich weiss, dass ich ein Umweltschutz-Van-

Pünktchen auf dem i



öff

dale bin; man würde es mir gewiss nicht ansehen. Schaut mich nur an, so bin ich wirklich!»

Und der Angestellte wird psychoflitzend zum Chef sagen: «Ich halte Sie für einen blöden Affen!» Und der flitzende Chef seinerseits wird sagen: «Das trifft sich gut, ich selber bin eigentlich – nur dass Sie es wissen – so geartet, dass ich Sie für einen faulen Hund halte!»

Und der Pfarrer wird von der Kanzel flitzen: «Keiner wird's merken, aber eigentlich habe ich meine heutige Predigt wortwörtlich schon vor drei Jahren so gehalten; ich war zu faul, eine neue zu machen!» Und es wird eine neue Literaturgattung geben: bis zum Äussersten der Selbstäusserung gehende Selbstbiographien, die man dann – in Anlehnung an den Psycho-Thriller – Psycho-Flitzer nennen wird.

Und neue Produkte werden in den Handel kommen, z. B. Flitzer-Schemel und Flitz-Rohre, nämlich Klappstühlchen, auf die Psycho-Flitzer sich inmitten von Menschenmengen stellen, um durch handliche Taschen-Sprachrohre das bisher gehütete Geheimnis um sie selbst zu lüften.

Mit andern Worten: Man lache nicht über die heutigen bescheidenen Anfänge des Flitzens. Flitzen hat eine grosse Zukunft. Bereits ist davon die Rede, dass jene bekannten Auftritte von Heilsarmisten, die öffentlich Bekenntnisse über ihre böse Vergangenheit ablegen, in flitz-ins umfunktioniert werden sollen.

